

Inhalt

3385

K



B 698

<i>Ulrich Albrecht und Christiane Rajewsky</i> Einleitung	7
Erster Teil: <i>Zugänge der Friedensforschung</i>	13
<i>Franz Ansprenger</i> Friedensforschung und Entwicklungsforschung. Ein Diskussionsbeitrag zum Ansatz	14
<i>Ulrich Albrecht, Dieter Ernst, Peter Lock and Herbert Wulf</i> Armaments and Underdevelopment.	23
<i>Kurt P. Tudyka</i> Multinationale Konzerne in Asien, Afrika und Lateinamerika	39
Zweiter Teil: <i>Praxisbezug in Medien</i>	53
<i>Freimut Danne</i> Die Dritte Welt in Massenmedien	54
<i>Erhard Meusler</i> Anmerkungen zur Mediensituation in Sachen »Dritte Welt und wir«	61
<i>Rainer Gronemeyer</i> Entwicklungspolitische Aufklärung. Skizze zu Forschungsaufgaben	65
Dritter Teil: <i>Praktische Entwicklungspolitik und Friedensforschung</i>	73
<i>K. B. Asante</i> Development Assistance – A Personal Critical Assessment and Future Policies	74
<i>Jürgen G. Todenhöfer</i> Politische Motivierungen und Ziele der Entwicklungspolitik	85

Vierter Teil: *Aktionsforschung und Dritte Welt als Thema der Friedensforschung* 111

Theodor Ebert

Aktionsforschung – Zum Selbstverständnis des Friedensforschers im basisdemokratischen Engagement 112

Hans-Eckehard Bahr und Hans-Jürgen Benedict

Entwicklung der reichen Gesellschaften – exemplarische Überlegungen zur Vermittlung von High Politics und Low Politics 127

Lutz Mez

Informationen über Aktionsforschung in Skandinavien 147

Rainer Müller

Überlegungen zum Verhältnis von Wissenschaft und politischer Basisarbeit bei der Cabora-Bassa-Kampagne in der BRD und in West-Berlin in den Jahren 1969 bis 1972 157

Die Autoren 163

Einleitung

Mit ihrem vierten Jahrbuch legt die Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e. V. (AFK) erneut die Ergebnisse und Diskussionspapiere ihres jährlichen wissenschaftlichen Kolloquiums der Öffentlichkeit vor.

Die Wahl des Themas »Friedensforschung und Entwicklungspolitik« nimmt einen nunmehr langjährigen Arbeitsbereich von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft auf und kommt gleichzeitig einer gesteigerten Aufmerksamkeit von Förderern und amtlichen Begleitern der Friedensforschung entgegen¹. Der Vorstand der AFK entschied sich für dieses Thema aber auch unter dem Gesichtspunkt, daß es besonders für die Überprüfung der Praxisrelevanz der Friedensforschung geeignet ist. Über den »Nutzen« der nunmehr seit einigen Jahren mit öffentlichen Mitteln geförderten Friedensforschung hatten sich Politiker in neuerer Zeit mehrfach kritisch geäußert; besonders bei Haushaltsberatungen im Deutschen Bundestag waren von Abgeordneten verschiedener Parteien negative Urteile zu hören. Es war deutlich, daß dieser Kritik nicht durch abstrakte Erwägungen grundsätzlicher Art über das Theorie-Praxis-Verständnis beizukommen sein würde, sondern daß es um die wechselseitige Befragung von Friedensforschern und Politikern und möglicherweise um das In-Frage-Stellen der eigenen Position an einem konkreten Beispiel gehen müsse. Unter den zur Wahl stehenden Teilbereichen der praktischen Politik schien die Entwicklungspolitik für diesen Versuch am geeignetsten.

Die offizielle Entwicklungspolitik in der Bundesrepublik zeigte nicht nur in der zweiten Entwicklungsdekade eine reflektierte Haltung über ihre Möglichkeiten und ihre Erfolge; sie war auch in besonderem Maße offen gegenüber Kritik von unten und von seiten der Wissenschaft. Die Friedensforschung hat andererseits in der Herausstellung der friedensgefährdenden Abhängigkeitsstrukturen des internationalen Systems und in der Thematisierung der Rüstungshilfen vermutlich ihre größten Fortschritte erzielt. Überdies weist der Beginn von Entwicklungspolitik und -forschung in der Bundesrepublik manche Parallelen mit dem Weg der Friedensforschung auf, so daß man über Ansatzpunkte bei Personen hinaus systematisch angelegte Bezugspunkte und Problemstellungen voraussetzen konnte. Schließlich fügte sich der ausgewählte Schwerpunktbereich Entwicklungspolitik gut in unser Bestreben, ein bloß gouvernementales Politikverständnis (»Politik ist, was Regierung und etablierte Opposition machen«) zu vermeiden und die

¹ Vgl. die »Schwerpunktbildung der Forschungsförderung und Maßnahmen der Initiierung«, beschlossen vom Kuratorium der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung, in: *DGFK-Informationen*, Nr. 1-2/1973, S. 19f., wo »Konflikte zwischen westeuropäischen Industriestaaten und Entwicklungsländern« als zweites Schwerpunkt der Förderung der Friedensforschung benannt wird.